

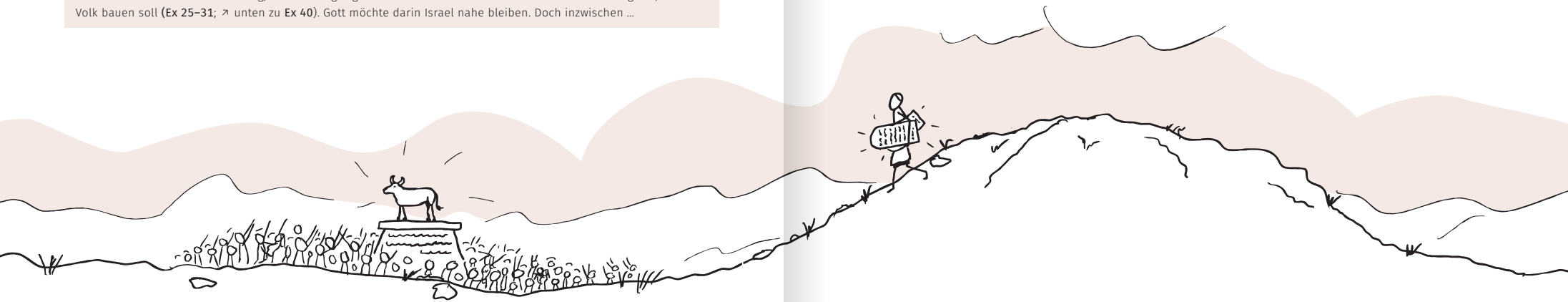
► "Blut des Bundes": Das Blut ist ein Zeichen dafür, dass Israel mit dem ganzen Leben, bis ins Innerste mit Gott verbunden ist. Jesus bezieht sich darauf beim letzten Abendmahl: „Das ist mein Blut, das Blut des Bundes“ (Mt 26,28).

► Diese Bundesfeier ist einmalig im AT. Gott zu „sehen“ ist sonst unmöglich.

Gott ruft Mose wieder auf den Berg, wo er vierzig Tage und Nächte bleibt. Gott beschreibt ihm das Heiligtum, das das Volk bauen soll (Ex 25–31; ↗ unten zu Ex 40). Gott möchte darin Israel nahe bleiben. Doch inzwischen ...

aus. Sie brachten Brandopfer dar und schlachteten junge Stiere als Heilsoffer für den Herrn. <sup>6</sup> Mose nahm die Hälfte des Blutes und goss es in eine Schüssel, mit der anderen Hälfte besprengte er den Altar. <sup>7</sup> Darauf nahm er die Urkunde des Bundes und verlas sie vor dem Volk. Sie antworteten: Alles, was der Herr gesagt hat, wollen wir tun; wir wollen gehorchen. <sup>8</sup> Da nahm Mose das Blut, besprengte damit das Volk und sagte: Das ist das Blut des Bundes, den der Herr aufgrund all dieser Worte mit euch geschlossen hat.

<sup>9</sup> Danach stiegen Mose, Aaron, Nadab, Abihu und die siebzig von den Ältesten Israels hinauf, <sup>10</sup> und sie sahen den Gott Israels. Die Fläche unter seinen Füßen war wie mit Saphir ausgelegt und glänzte hell wie der Himmel selbst. <sup>11</sup> Gott streckte nicht seine Hand gegen die Edlen der Israeliten aus; sie durften Gott sehen, und sie aßen und tranken.



### Das Goldene Kalb – die erste große Krise (Ex 32–34)

**32** <sup>1</sup> Da sprach der Herr zu Mose: Geh, steig hinunter, denn dein Volk, das du aus Ägypten heraufgeführt hast, läuft ins Verderben. <sup>2</sup> Schnell sind sie von dem Weg abgewichen, den ich ihnen vorgeschrieben habe. Sie haben sich ein Kalb aus Metall gegossen und werfen sich vor ihm zu Boden. Sie bringen ihm Schlachtopfer dar und sagen: Das sind deine Götter, Israel, die dich aus Ägypten heraufgeführt haben. <sup>3</sup> Weiter sprach der Herr zu Mose: Ich habe dieses Volk durchschaut: Ein störrisches Volk ist es. <sup>4</sup> Jetzt lass mich, damit mein Zorn gegen sie entbrennt und sie verzehrt. Dich aber will ich zu einem großen Volk machen. <sup>5</sup> Da versuchte Mose, den Herrn, seinen Gott, zu besänftigen, und sagte: Warum, Herr, ist dein Zorn gegen dein Volk entbrannt? Du hast es doch mit großer Macht und starker Hand aus Ägypten herausgeführt. <sup>6</sup> Sollen etwa die Ägypter sagen können: In böser Absicht hat er sie herausgeführt, um sie im Gebirge umzubringen und sie vom Erdboden verschwinden zu lassen? Lass ab von deinem glühenden Zorn, und lass dich das Böse reuen, das du deinem Volk antun wolltest. <sup>7</sup> Denk an deine Knechte, an Abraham, Isaak und Israel, denen du mit einem Eid bei deinem eigenen Namen zugesichert und gesagt hast: Ich will eure Nachkommen zahl-

► Dieser Satz verkehrt den Beginn der Zehn Gebote (Ex 20:2).

” Die Anbetung des antiken goldenen Kalbs hat eine neue und erbarmungslose Form gefunden im Fetischismus des Geldes und in der Diktatur einer Wirtschaft ohne Gesicht und ohne ein wirklich menschliches Ziel.

PAPST FRANZISKUS, EG 55

” Nur der Glaubende ist gehorsam, und nur der Gehorsame glaubt.

DIETRICH BONHOEFFER (1906–1945), ev. Theologe und Märtyrer im Nationalsozialismus

reich machen wie die Sterne am Himmel, und: Dieses ganze Land, von dem ich gesprochen habe, will ich euren Nachkommen geben, und sie sollen es für immer besitzen. <sup>14</sup> Da ließ sich der Herr das Böse reuen, das er seinem Volk angedroht hatte.

Mose sieht das Kalb und zerbricht im Zorn die von Gott beschriebenen Steintafeln. Nach einer großen Krise mit dem Volk steigt Mose wieder auf den Berg, um mit Gott zu verhandeln.

**33** <sup>18</sup> Dann sagte Mose: Lass mich doch deine Herrlichkeit sehen! <sup>19</sup> Der Herr gab zur Antwort: Ich will meine ganze Schönheit vor dir vorüberziehen lassen und den Namen des Herrn vor dir ausrufen. Ich gewähre Gnade, wem ich will, und ich schenke Erbarmen, wem ich will. <sup>20</sup> Weiter sprach er: Du kannst mein Angesicht nicht sehen; denn

” Gott bereut etwas! Das ist stark. Gott hat kein Herz aus Stein. Er nimmt seine Freunde ernst und lässt sich emotional durch ihre Sorgen und Ängste bewegen.

Gott erfahren ...

kein Mensch kann mich sehen und am Leben bleiben. <sup>21</sup> Dann sprach der Herr: Hier, diese Stelle da! Stell dich an diesen Felsen! <sup>22</sup> Wenn meine Herrlichkeit vorüberzieht, stelle ich dich in den Felsspalt und halte meine Hand über dich, bis ich vorüber bin. <sup>23</sup> Dann ziehe ich meine Hand zurück, und du wirst meinen Rücken sehen. Mein Angesicht aber kann niemand sehen.

**34** <sup>4</sup> Am Morgen stand Mose zeitig auf und ging auf den Sinai hinauf, wie es ihm der Herr aufgetragen hatte. Die beiden steinernen Tafeln nahm er mit. <sup>5</sup> Der Herr aber stieg in der Wolke herab und stellte sich dort neben ihn hin. Er rief den Namen Jahwe aus. <sup>6</sup> Der Herr ging an ihm vorüber und rief: Jahwe ist ein barmherziger und gnädiger Gott, langmütig, reich an Huld und Treue: <sup>7</sup> Er bewahrt Tausenden Huld, nimmt Schuld, Frevel und Sünde weg, lässt aber (den Sünder) nicht ungestraft; er verfolgt die Schuld der Väter an den Söhnen und Enkeln, an der dritten und vierten Generation. <sup>8</sup> Sofort verneigte sich Mose bis zur Erde und warf sich zu Boden. ...

<sup>28</sup> Mose blieb dort beim Herrn vierzig Tage und vierzig Nächte. Er aß kein Brot und trank kein Wasser. Er schrieb die Worte des Bundes, die

” Wenn wir einmal das Angesicht Gottes sehen, werden wir erkennen, dass wir es schon immer gekannt haben.

CLIVE STAPLES LEWIS (1898–1963), ir. Schriftsteller und Literaturwissenschaftler

► Das ist ein Höhepunkt der Geschichte: Gott spricht von sich und erklärt seine Bereitschaft, sich zu versöhnen. Gott offenbart hier sein innerstes Wesen. Dass diese Stelle den Kern der biblischen Botschaft von Gott offenbart, zeigt sich auch darin, dass sie in vielen anderen Texten zitiert wird.

ter aller Lebendigen. <sup>21</sup> Gott, der Herr, machte Adam und seiner Frau Röcke aus Fellen und bekleidete sie damit. <sup>22</sup> Dann sprach Gott, der Herr: Seht, der Mensch ist geworden wie wir; er erkennt Gut und Böse. Dass er jetzt nicht die Hand ausstreckt, auch vom Baum des Lebens nimmt, davon isst und ewig lebt! <sup>23</sup> Gott, der Herr, schickte ihn aus dem Garten von Eden weg, damit er den Ackerboden bestellte, von dem er genommen war. <sup>24</sup> Er vertrieb den Menschen und stellte östlich des Gartens von Eden die Kerubim auf und das lodernde Flammenschwert, damit sie den Weg zum Baum des Lebens bewachten.

Im nächsten Kapitel 4 weitet sich das Böse aus: Kain erschlägt seinen Bruder Abel. In Gen 6 ist die Gewalt auf der Erde so sehr angewachsen, dass Gott dem ausufernden Bösen ein Ende setzen will und eine Sintflut über sie bringt. Aus ihr wird nur der gerechte Noach (Gen 6,9) mit seiner Familie und Vertretern aller Lebewesen gerettet. Nach dem Ende der Flut segnet Gott die Menschen, gibt ihnen neue Vorschriften und schenkt eine bleibende Beziehung.

” Wenn man einem Mann trauen kann, erübrigt sich ein Vertrag. Wenn man ihm nicht trauen kann, ist ein Vertrag überflüssig.

JEAN PAUL GETTY (1892–1976), am. Unternehmer

#### GOTTES BUND MIT ALLEM LEBENDIGEN (GEN 9,8–16)

**9** <sup>8</sup> Dann sprach Gott zu Noach und seinen Söhnen, die bei ihm waren: <sup>9</sup> Hiermit schließe ich meinen Bund mit euch und mit euren Nachkommen <sup>10</sup> und mit allen Lebewesen bei

euch, mit den Vögeln, dem Vieh und allen Tieren des Feldes, mit allen Tieren der Erde, die mit euch aus der Arche gekommen sind. <sup>11</sup> Ich habe meinen Bund mit euch geschlossen: Nie wieder sollen alle Wesen aus Fleisch vom Wasser der Flut ausgerottet werden; nie wieder soll eine Flut kommen und die Erde verderben. <sup>12</sup> Und Gott sprach: Das ist das Zeichen des Bundes, den ich stifte zwischen mir und euch und den lebendigen Wesen bei euch für alle kommenden Generationen: <sup>13</sup> Meinen Bogen setze ich in die Wolken; er soll das Bundeszeichen sein zwischen mir und der Erde. <sup>14</sup> Balle ich Wolken über der Erde zusammen und erscheint der Bogen in den Wolken, <sup>15</sup> dann gedenke ich des Bundes, der besteht zwischen mir und euch und allen Lebewesen, allen Wesen aus Fleisch, und das Wasser wird nie wieder zur Flut werden, die alle Wesen aus Fleisch vernichtet. <sup>16</sup> Steht der Bogen in den Wolken, so werde ich auf ihn sehen und des ewigen Bundes gedenken zwischen Gott und allen lebenden Wesen, allen Wesen aus Fleisch auf der Erde.

Gen 10 stellt die gesamte Menschheit als eine große Familie von 70 Völkern dar, die alle von den drei Söhnen Noachs abstammen. Damit will es ihren inneren Zusammenhang, ihre Fülle und Gleichwertigkeit, zugleich aber auch ihre Vielfalt und Verschiedenheit ausdrücken. Gleich die nächste Erzählung zerstört diese Harmonie.

#### DER TURMBAU ZU BABEL (GEN 11,1–9)

**11** <sup>1</sup> Alle Menschen hatten die gleiche Sprache und gebrauchten die gleichen Worte. <sup>2</sup> Als sie von Osten aufbrachen, fanden sie eine Ebene im Land Schinar und siedelten sich dort an. <sup>3</sup> Sie sagten zueinander: Auf, formen wir Lehmziegel, und brennen wir sie zu Backsteinen. So dienten ihnen gebrannte Ziegel als Steine und Erdpech als Mörtel. <sup>4</sup> Dann sagten sie: Auf, bauen wir uns eine Stadt und einen Turm mit einer Spitze bis zum Himmel, und machen wir uns damit einen Namen, dann werden wir uns nicht über die ganze Erde zerstreuen. ... <sup>5</sup> Da stieg der Herr herab, um sich Stadt und Turm anzusehen, die die Menschenkinder bauten.

<sup>6</sup> Er sprach: Seht nur, ein Volk sind sie, und eine Sprache haben sie alle. Und das ist erst der Anfang ihres Tuns. Jetzt wird ihnen nichts mehr unerreichbar sein, was

sie sich auch vornehmen. <sup>7</sup> Auf, steigen wir hinab, und verwirren wir dort ihre Sprache, so dass keiner mehr die Sprache des anderen versteht. <sup>8</sup> Der Herr zerstreute sie von dort aus über die ganze Erde, und sie hörten auf, an der Stadt zu bauen. <sup>9</sup> Darum nannte man die Stadt Babel (Wirrsal), denn dort hat der Herr die Sprache aller Welt verwirrt, und von dort aus hat er die Menschen über die ganze Erde zerstreut.

#### ERZÄHLUNGEN ÜBER ABRAHAM UND SARA (GEN 11–25)

Mit Abram, der später Abraham genannt wird, beginnt Gott eine Geschichte besonderer Erwählungen. Abraham heißt „Vater einer Menge“, (Gen 17,4–5) Dieser Name ist Programm. Die Erwählung ist nicht nur ein Privileg, sondern auch eine Verheißung, die mit Anforderungen verbunden ist. Die Heimat verlassen bedeutet, viel Sicherheit aufzugeben, birgt aber auch die Chance, zu reifen und immer mehr von der Weite zu spüren, die Gott selber auszeichnet.

#### Gottes Anruf an Abram (Gen 12,1–5)

**12** <sup>1</sup> Der Herr sprach zu Abram: Zieh weg aus deinem Land, von deiner Verwandtschaft und aus deinem Vaterhaus in das Land, das ich dir zeigen werde. <sup>2</sup> Ich werde dich zu einem großen Volk machen, dich segnen und deinen Namen groß machen. Ein Segen sollst du sein. <sup>3</sup> Ich will segnen, die dich segnen; wer dich verflucht, den will ich verfluchen. Durch dich sollen alle Geschlechter der Erde Segen erlangen.

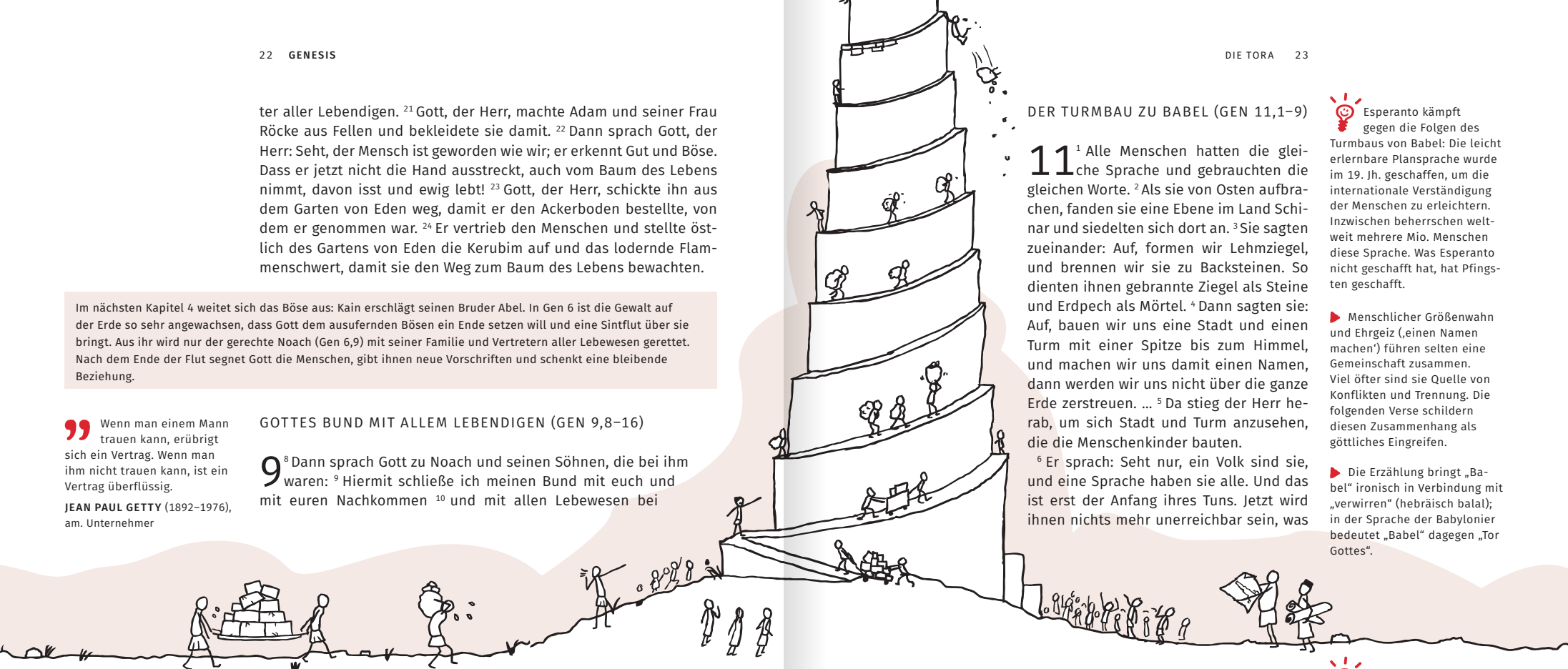
! Esperanto kämpft gegen die Folgen des Turmbaus von Babel: Die leicht erlernbare Plansprache wurde im 19. Jh. geschaffen, um die internationale Verständigung der Menschen zu erleichtern. Inzwischen beherrschen weltweit mehrere Mio. Menschen diese Sprache. Was Esperanto nicht geschafft hat, hat Pfingsten geschafft.

► Menschlicher Größenwahn und Ehrgeiz („einen Namen machen“) führen selten eine Gemeinschaft zusammen. Viel öfter sind sie Quelle von Konflikten und Trennung. Die folgenden Verse schildern diesen Zusammenhang als göttliches Eingreifen.

► Die Erzählung bringt „Babel“ ironisch in Verbindung mit „verwirren“ (hebräisch balal); in der Sprache der Babylonier bedeutet „Babel“ dagegen „Tor Gottes“.

! In Babylon hat es wirklich einen hohen Turm gegeben: Er war ein gestufter Tempelturm mit einer Grundfläche von ca. 91x91m. Von dem Turm ist allerdings außer den Fundamenten nichts mehr erhalten.

► „Seg(n)en“ ist das große Geschenk und der Auftrag an Abraham.



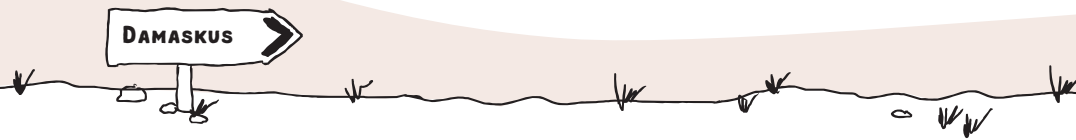
<sup>44</sup> Und alle, die gläubig geworden waren, bildeten eine Gemeinschaft und hatten alles gemeinsam. <sup>45</sup> Sie verkauften Hab und Gut und gaben davon allen, jedem so viel, wie er nötig hatte. <sup>46</sup> Tag für Tag verharnten sie einmütig im Tempel, brachen in ihren Häusern das Brot und hielten miteinander Mahl in Freude und Einfalt des Herzens. <sup>47</sup> Sie lobten Gott und waren beim ganzen Volk beliebt. Und der Herr fügte täglich ihrer Gemeinschaft die hinzu, die gerettet werden sollten.

Lukas schildert im Anschluss, wie Petrus, aber auch andere Apostel das Evangelium in Jerusalem verkünden (Apg 4–5). Es gibt viel Erfolg, aber auch starken Widerstand. Zum ersten Märtyrer wird Stephanus (Apg 6,8–8,1). Er wird falsch beschuldigt, vergibt aber seinen Mördern (Apg 7,60). Es folgt eine Verfolgung der Urgemeinde, an der sich auch Saulus/Paulus aktiv beteiligt (Apg 8,1–3). Lukas berichtet im Anschluss von den missionarischen Aktivitäten des Diakons Philippus: Er führt die Samariter (Apg 8,4–25) und den äthiopischen Kämmerer (Apg 8,26–40) zum Glauben.

## DIE BEKEHRUNG DES PAULUS 9,1–22

► Saulus ist der jüdische, Paulus der römische Name.

**9**<sup>1</sup> Saulus wütete immer noch mit Drohung und Mord gegen die Jünger des Herrn. Er ging zum Hohenpriester <sup>2</sup> und erbat sich von ihm Briefe an die Synagogen in Damaskus, um die Anhänger des (neuen) Weges, Männer und Frauen, die er dort finde, zu fesseln und nach Jerusalem zu bringen.



Mit 17 Jahren war Johannes Kneifel ein brutaler Skinhead und der Mörder von Peter Deutschmann. Zusammen mit einem Freund hatte er den 44-jährigen Kritiker der rechten Szene so brutal zusammengeschlagen, dass er einen Tag später im Krankenhaus starb. Johannes Kneifel musste für fünf Jahre ins Gefängnis. Hochintelligent, aber auch hochgefährlich, musste er mehrfach in Isolationshaft. Dort fand er den Glauben. Johannes Kneifel studierte Theologie. Sein Beruf: Pfarrer.

► Tarsus ist die Heimatstadt des Paulus.

### Die Vision des Auferstandenen 9,3–9

<sup>3</sup> Unterwegs aber, als er sich bereits Damaskus näherte, geschah es, dass ihn plötzlich ein Licht vom Himmel umstrahlte. <sup>4</sup> Er stürzte zu Boden und hörte, wie eine Stimme zu ihm sagte: Saul, Saul, warum verfolgst du mich?

<sup>5</sup> Er antwortete: Wer bist du, Herr?

Dieser sagte: Ich bin Jesus, den du verfolgst. <sup>6</sup> Steh auf und geh in die Stadt; dort wird dir gesagt werden, was du tun sollst.

<sup>7</sup> Seine Begleiter standen sprachlos da; sie hörten zwar die Stimme, sahen aber niemand.

<sup>8</sup> Saulus erhob sich vom Boden. Als er aber die Augen öffnete, sah er nichts. Sie nahmen ihn bei der Hand und führten ihn nach Damaskus hinein. <sup>9</sup> Und er war drei Tage blind und er aß nicht und trank nicht.

### Die Vorbereitung des Hananias 9,10–16

<sup>10</sup> In Damaskus lebte ein Jünger namens Hananias. Zu ihm sagte der Herr in einer Vision: Hananias!

Er antwortete: Hier bin ich, Herr.

<sup>11</sup> Der Herr sagte zu ihm: Steh auf und geh zur sogenannten Geraden Straße und frag im Haus des Judas nach einem Mann namens Saulus aus Tarsus. Er betet gerade <sup>12</sup> und hat in einer Vision gesehen, wie ein Mann namens Hananias hereinkommt und ihm die Hände auflegt, damit er wieder sieht.

<sup>13</sup> Hananias antwortete: Herr, ich habe von vielen gehört, wie viel Böses dieser Mann deinen Heiligen in Jerusalem angetan hat. <sup>14</sup> Auch hier hat er Vollmacht von den Hohenpriestern, alle zu verhaften, die deinen Namen anrufen. <sup>15</sup> Der Herr aber sprach zu ihm: Geh nur! Denn dieser Mann ist mein auserwähltes Werkzeug: Er soll meinen Namen vor Völker und Könige und die Söhne Israels tragen. <sup>16</sup> Ich werde ihm auch zeigen, wie viel er für meinen Namen leiden muss.

### Die Taufe des Paulus 9,17–20

<sup>17</sup> Da ging Hananias hin und trat in das Haus ein; er legte Saulus die Hände auf und sagte: Bruder Saul, der Herr hat mich gesandt, Jesus, der dir auf dem Weg hierher erschienen ist; du sollst wieder sehen und mit dem Heiligen Geist erfüllt werden. <sup>18</sup> Sofort fiel es wie Schuppen von seinen Augen und er sah wieder; er stand auf und ließ sich taufen.

<sup>19</sup> Und nachdem er etwas gegessen hatte, kam er wieder zu Kräften. Einige Tage blieb er bei den Jüngern in Damaskus; <sup>20</sup> und sogleich verkündete er Jesus in den Synagogen und sagte: Er ist der Sohn Gottes.

### Rettung in letzter Sekunde 9,21–25

<sup>21</sup> Alle, die es hörten, gerieten in Aufregung und sagten: Ist das nicht der Mann, der in



Jerusalem alle vernichten wollte, die diesen Namen anrufen? Und ist er nicht auch hierher gekommen, um sie zu fesseln und vor die Hohenpriester zu führen? <sup>22</sup> Saulus aber trat um so kraftvoller auf und brachte die Juden in Damaskus in Verwirrung, weil er ihnen bewies, dass Jesus der Messias ist.

<sup>23</sup> So verging einige Zeit; da beschlossen die Juden, ihn zu töten.

<sup>24</sup> Doch ihr Plan wurde dem Saulus bekannt. Sie bewachten sogar Tag und Nacht die Stadttore, um ihn zu beseitigen. <sup>25</sup> Aber seine Jünger nahmen ihn und ließen ihn bei Nacht in einem Korb die Stadtmauer hinab.

### Der Verfolger wird verfolgt 9,26–31

<sup>26</sup> Als er nach Jerusalem kam, versuchte er, sich den Jüngern anzuschließen. Aber alle fürchteten sich vor ihm und konnten nicht glauben, dass er ein Jünger war. <sup>27</sup> Barnabas jedoch nahm sich seiner an und brachte ihn zu den Aposteln. Er erzählte ihnen, wie Saulus auf dem Weg den Herrn gesehen habe und dass dieser mit ihm gesprochen habe und wie er in Damaskus mutig und offen im Namen Jesu aufgetreten sei.

<sup>28</sup> So ging er bei ihnen in Jerusalem ein und aus, trat unerschrocken im Namen des Herrn auf <sup>29</sup> und führte auch Streitgespräche mit den Hellenisten. Diese aber planten, ihn zu töten.

” Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens, dass ich Liebe übe, wo man hasst; dass ich verzeihe, wo man beleidigt; dass ich verbinde, wo Streit ist; dass ich die Wahrheit sage, wo der Irrtum herrscht; dass ich den Glauben bringe, wo der Zweifel drückt; dass ich die Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält; dass ich Licht entzünde, wo die Finsternis regiert; dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.  
Frankreich um 1913

? Was kann man bei mir vom Glauben sehen?  
Unterscheidet sich mein Leben vom Mainstream?

” Jesus will keine Bewunderer; auf sie kann er verzichten, auf Nachfolger nicht.

SØREN KIERKEGAARD

Lukas erzählt zu Beginn seines Evangelium zuerst von der Geburt des Täufers Johannes, dann von der Geburt Jesu und jeweils zuerst, wie diese Geburten verheißen werden, und dann, wie sie die Welt zu verändern begonnen haben. Die Erzählungen werden durch Gebete für den Glauben an Gott aufgeschlossen. Es sind Lobgesänge, die von der Liturgie der Kirche aufgenommen worden sind. Das erste dieser Glaubenslieder singt Maria; es ist das „Magnifikat“.

► Das Magnifikat bist ein Psalm im Neuen Testament. Die ganze Geschichte des Gottesvolkes wird im Bezug auf Maria neu erschlossen. Eine Revolution beginnt: Die Armen kommen zu ihrem recht. Es ist die Revolution Gottes.

### Ich lobe Gott 1,46–55

**1**<sup>46</sup> Meine Seele preist die Größe des Herrn,  
<sup>47</sup> und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.  
<sup>48</sup> Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut.  
 Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter.  
<sup>49</sup> Denn der Mächtige hat Großes an mir getan  
 und sein Name ist heilig.  
<sup>50</sup> Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht  
 über alle, die ihn fürchten.  
<sup>51</sup> Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten:  
 Er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind;  
<sup>52</sup> er stürzt die Mächtigen vom Thron  
 und erhöht die Niedrigen.  
<sup>53</sup> Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben  
 und lässt die Reichen leer ausgehen.



Bild passt hier hin

► Die Geschichte Jesu hat einen weiten Horizont. Sie beginnt lange vor der Geburt Jesu und endet bis heute nicht.

<sup>54</sup> Er nimmt sich seines Knechtes Israel an  
 und denkt an sein Erbarmen,  
<sup>55</sup> das er unsern Vätern verheißen hat,  
 Abraham und seinen Nachkommen auf ewig.

Das zweite Lied singt Zacharias, der Vater des Täufers Johannes. Es ist das „Benedictus“.

### Ich preise Gott 1,68–79

<sup>68</sup> Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels!  
 Denn er hat sein Volk besucht und ihm Erlösung geschaffen;  
 er hat uns einen starken Retter erweckt  
 im Hause seines Knechtes David.  
<sup>70</sup> So hat er verheißen von alters her  
 durch den Mund seiner heiligen Propheten.  
<sup>71</sup> Er hat uns errettet vor unseren Feinden /  
 und aus der Hand aller, die uns hassen;  
<sup>72</sup> er hat das Erbarmen mit den Vätern an uns vollendet  
 und an seinen heiligen Bund gedacht,  
<sup>73</sup> an den Eid, den er unserm Vater Abraham geschworen hat;  
<sup>74</sup> er hat uns geschenkt, dass wir, aus Feindeshand befreit, ihm  
 furchtlos dienen <sup>75</sup> in Heiligkeit und Gerechtigkeit  
 vor seinem Angesicht all unsre Tage.

**B** Ich will einen Bund stiften zwischen mir und dir und dich sehr zahlreich machen. ... dir und deinen Nachkommen gebe ich ganz Kanaan, ... ich will ihnen Gott sein.... Du aber halte meinen Bund, du und deine Nachkommen, Generation um Generation

GEN 17,2.8-9

<sup>76</sup> Und du, Kind, wirst Prophet des Höchsten heißen;  
 denn du wirst dem Herrn vorgehen und ihm den Weg bereiten.

<sup>77</sup> Du wirst sein Volk mit der Erfahrung des Heils beschenken  
 in der Vergebung der Sünden.

<sup>78</sup> Durch die barmherzige Liebe unseres Gottes  
 wird uns besuchen das aufstrahlende Licht aus der Höhe,  
<sup>79</sup> um allen zu leuchten, die in Finsternis sitzen und im Schatten des  
 Todes, und unsre Schritte zu lenken auf den Weg des Friedens.

Im Anschluss steht die berühmte Weihnachtsgeschichte.

### WEIHNACHTEN – UND DANACH 2,1–51

#### Die ganze Welt ist in Bewegung 2,1–3

**2**<sup>1</sup> In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. <sup>2</sup> Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. <sup>3</sup> Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.

#### Jesus wird in Bethlehem geboren 2,4–7

<sup>4</sup> So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Bethlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. <sup>5</sup> Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.

<sup>6</sup> Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, <sup>7</sup> und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

#### Die Hirten auf dem Feld hören die Gute Nachricht 2,8–14

<sup>8</sup> In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde.

<sup>9</sup> Da trat der Engel des Herrn zu ihnen und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, <sup>10</sup> der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: <sup>11</sup> Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. <sup>12</sup> Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.

<sup>13</sup> Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach:

**!** Es darf auf der ganzen Welt niemanden geben, und mag er selbst gesündigt haben, soviel er nur sündigen konnte, der von dir fortgehen müsste, ohne Erbarmen bei dir gefunden zu haben, wenn er Erbarmen wollte.

FRANZISKUS VON ASSISI

► Die Steuer war ein Machtinstrument. Augustus setzt die ganze Welt in Bewegung. Doch nur ein Weg ist weltbewegend: Josef und Maria ziehen nach Bethlehem.

► Hirten sind einfache Leute, die in der Stadt Davids den Beruf Davids ausüben.

” Das Licht dieses Tages möge in unsere Herzen eintreten, unsere Häuser erhellen und erwärmen, Ruhe und Hoffnung in unsere Städte bringen, der Welt den Frieden geben.

PAPST BENEDIKT XVI, Weihnachten 2008





## ZWEIMAL EMMAUS UND ZURÜCK 24,13–35

**Ein Weg voll Traurigkeit 24,13–16**

**24**<sup>13</sup> Am gleichen Tag waren zwei von den Jüngern auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus, das sechzig Stadien von Jerusalem entfernt ist. <sup>14</sup> Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte. <sup>15</sup> Während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus hinzu und ging mit ihnen. <sup>16</sup> Doch sie waren wie mit Blindheit geschlagen, sodass sie ihn nicht erkannten.

**Ein Gespräch über Enttäuschungen 24,17–24**

<sup>17</sup> Er fragte sie: Was sind das für Dinge, über die ihr auf eurem Weg miteinander redet? Da blieben sie traurig stehen, <sup>18</sup> und der eine von ihnen – er hieß Kleopas – antwortete ihm: Bist du so fremd in Jerusalem, dass du als einziger nicht weißt, was in diesen Tagen dort geschehen ist?

<sup>19</sup> Er fragte sie: Was denn?

Sie antworteten ihm: Das mit Jesus aus Nazaret. Er war ein Prophet, mächtig in Wort und Tat vor Gott und dem ganzen Volk. <sup>20</sup> Doch unsere Hohenpriester und Führer haben ihn zum Tod verurteilen und ans Kreuz schlagen lassen. <sup>21</sup> Wir aber hatten gehofft, dass er der sei, der Israel erlösen werde. Und dazu ist heute schon der dritte Tag, seitdem das alles geschehen ist. <sup>22</sup> Aber nicht nur das: Auch einige Frauen aus unserem Kreis haben uns in große Aufregung versetzt. Sie waren in der Frühe beim Grab, <sup>23</sup> fanden aber seinen Leichnam nicht. Als sie zurückkamen, erzählten sie, es seien ihnen Engel erschienen und hätten gesagt, er lebe. <sup>24</sup> Einige von uns gingen dann zum Grab und fanden alles so, wie die Frauen gesagt hatten; ihn selbst aber sahen sie nicht.

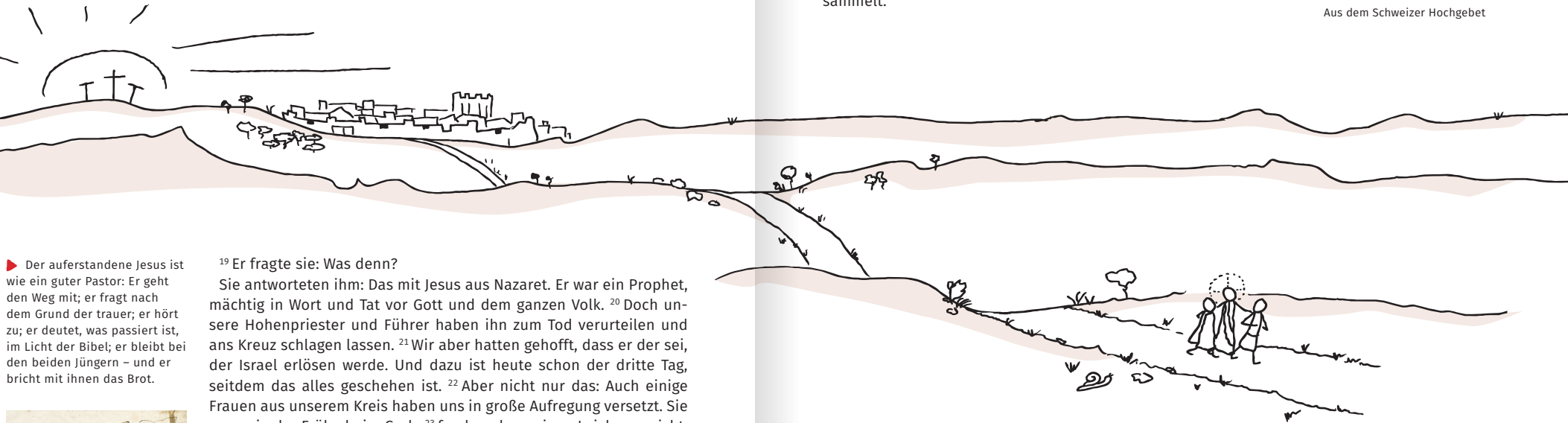
**Ein Schriftgespräch voller Hoffnung 24,25–27**

<sup>25</sup> Da sagte er zu ihnen: Begreift ihr denn nicht? Wie schwer fällt es euch, alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben. <sup>26</sup> Musste nicht der Messias all das erleiden, um so in seine Herrlichkeit zu gelangen?

<sup>27</sup> Und er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht.

► Das sind ca. 10 km – zwei Stunden Fußmarsch.

► Manchmal wird Kleopas mit Klopas gleichgesetzt, dem Mann einer der Frauen unter dem Kreuz nach Joh 19,25).



► Der auferstandene Jesus ist wie ein guter Pastor: Er geht den Weg mit; er fragt nach dem Grund der Trauer; er hört zu; er deutet, was passiert ist, im Licht der Bibel; er bleibt bei den beiden Jüngern – und er bricht mit ihnen das Brot.



Rembrandt: Christus mit den Jüngern auf dem Weg nach Emmaus

**Ein gemeinsames Mahl 24,28–31**

<sup>28</sup> So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat, als wolle er weitergehen, <sup>29</sup> aber sie drängten ihn und sagten: Bleib doch bei uns; denn es wird bald Abend, der Tag hat sich schon geneigt. Da ging er mit hinein, um bei ihnen zu bleiben.

<sup>30</sup> Und als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach das Brot und gab es ihnen.

<sup>31</sup> Da gingen ihnen die Augen auf und sie erkannten ihn; dann sahen sie ihn nicht mehr.

**Ein Weg voller Freude 24,32–35**

<sup>32</sup> Und sie sagten zueinander: Brannte uns nicht das Herz in der Brust, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schrift erschloss?

<sup>33</sup> Noch in derselben Stunde brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück und sie fanden die Elf und die anderen Jünger versammelt.

► Warum „musste“ Jesus leiden? Nicht weil Gott so grausam wäre, dass er Blut sehen wollte, bevor er gnädig gestimmt würde. Sondern weil sich die Erlösung mitten im Unheil vollzieht, dort, wo das Böse sich austobt, und weil Jesus auf Gewalt nicht mit Gewalt reagiert, sondern mit Liebe.

“ Wir preisen dich, heiliger Vater. Du bist immer mit uns auf dem Weg, besonders wenn Jesus, dein Sohn, uns versammelt zum Mahl der Liebe: Wie den Jüngern (von Emmaus) deutet er uns die Schrift und bricht und das Brot.

Aus dem Schweizer Hochgebirge


<sup>34</sup> Diese sagten: Der Herr ist wirklich auferstanden und ist dem Simon erschienen.

<sup>35</sup> Da erzählten auch sie, was sie unterwegs erlebt und wie sie ihn erkannt hatten, als er das Brot brach.

**B** Christus ist für unsere Sünden gestorben, gemäß der Schrift, und ist begraben worden. Er ist am dritten Tag auferweckt worden, gemäß der Schrift, und erschien dem Kephas, dann den Zwölf. 1Kor 15,3-5

Das Lukasevangelium endet mit der Verheißung des Heiligen Geistes an die Jünger und der Himmelfahrt Jesu. Genau hier setzt die Apostelgeschichte ein. Im Neuen Testament folgt aber zuerst noch das Evangelium nach Johannes.

► Sebulon und Naftali sind die Namen zweier Stämme Israels, die im Norden des Heiligen Landes siedelten.

 Verkündige das Evangelium. Wenn nötig, nimm Worte dazu.

FRANZISKUS VON ASSISI

” Wisst ihr, welches das beste Mittel ist, um einen Jugendlichen zu evangelisieren? Ein anderer Jugendlicher. Das ist der Weg, den ihr gehen müsst!

PAPST FRANZISKUS, 9.6.14

zu wohnen, das am See liegt, im Gebiet von Sebulon und Naftali. <sup>14</sup> Denn es sollte sich erfüllen, was durch den Propheten Jesaja gesagt worden ist:

<sup>15</sup> *Das Land Sebulon und das Land Naftali, die Straße am Meer, das Gebiet jenseits des Jordan, das heidnische Galiläa: <sup>16</sup> das Volk, das im Dunkel lebte, hat ein helles Licht gesehen; denen, die im Schattenreich des Todes wohnten, ist ein Licht erschienen (Jes 8,23–9,1).*

<sup>17</sup> Von da an begann Jesus zu verkünden: Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe.

**Aus Fischern werden Menschenfischer 4,18–22**

<sup>18</sup> Als Jesus am See von Galiläa entlangging, sah er zwei Brüder, Simon, genannt Petrus, und seinen Bruder Andreas; sie warfen gerade ihr Netz in den See, denn sie waren Fischer. <sup>19</sup> Da sagte er zu ihnen: Kommt her, folgt mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen. <sup>20</sup> Sofort ließen sie ihre Netze liegen und folgten ihm. <sup>21</sup> Als er weiterging, sah er zwei andere Brüder, Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und seinen Bruder Johannes; sie waren

mit ihrem Vater Zebedäus im Boot und richteten ihre Netze her. Er rief sie, <sup>22</sup> und sogleich verließen sie das Boot und ihren Vater und folgten Jesus.

**Die Menschen kommen in Scharen zu Jesus 4,23–25**

<sup>23</sup> Er zog in ganz Galiläa umher, lehrte in den Synagogen, verkündete das Evangelium vom Reich und heilte im Volk alle Krankheiten und Leiden. <sup>24</sup> Und sein Ruf verbreitete sich in ganz Syrien. Man brachte Kranke mit den verschiedensten Gebrechen und Leiden zu ihm, Besessene, Mondsüchtige und Gelähmte, und er heilte sie alle. <sup>25</sup> Scharen von Menschen aus Galiläa, der Dekapolis, aus Jerusalem und Judäa und aus dem Gebiet jenseits des Jordan folgten ihm.

DIE BERGPREDIGT 5,1–7,29

<sup>5</sup> Als Jesus die vielen Menschen sah, stieg er auf einen Berg. Er setzte sich, und seine Jünger traten zu ihm. <sup>2</sup> Dann begann er zu reden und lehrte sie.

**Die Seligpreisungen**

<sup>3</sup> Er sagte:  
Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich.  
<sup>4</sup> Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden.

<sup>5</sup> Selig, die keine Gewalt anwenden; denn sie werden das Land erben.  
<sup>6</sup> Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden satt werden.  
<sup>7</sup> Selig die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden.  
<sup>8</sup> Selig, die ein reines Herz haben; denn sie werden Gott schauen.  
<sup>9</sup> Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Söhne Gottes genannt werden.  
<sup>10</sup> Selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihnen gehört das Himmelreich.  
<sup>11</sup> Selig seid ihr, wenn ihr um meinetwillen beschimpft und verfolgt und auf alle mögliche Weise verleumdet werdet.  
<sup>12</sup> Freut euch und jubelt: Euer Lohn im Himmel wird groß sein. Denn so wurden schon vor euch die Propheten verfolgt.

**Salz der Erde, Licht der Welt 5,13–16**

<sup>13</sup> Ihr seid das Salz der Erde. Wenn das Salz seinen Geschmack verliert, womit kann man es wieder salzig machen? Es taugt zu nichts mehr; es wird weggeworfen und von den Leuten zertreten. <sup>14</sup> Ihr seid das Licht der Welt. Eine

Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben. <sup>15</sup> Man zündet auch nicht ein Licht an und stülpt ein Gefäß darüber, sondern man stellt es auf den Leuchter; dann leuchtet es allen im Haus. <sup>16</sup> So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.

**Die himmlische Gerechtigkeit 5,17–20**

<sup>17</sup> Denkt nicht, ich sei gekommen, um das Gesetz und die Propheten aufzuheben. Ich bin nicht gekommen, um aufzuheben, sondern um zu erfüllen. <sup>18</sup> Amen, das sage ich euch: Bis Himmel und Erde vergehen, wird auch nicht der kleinste Buchstabe des Gesetzes vergehen, bevor nicht alles geschehen ist. <sup>19</sup> Wer auch nur eines von den kleinsten Geboten aufhebt und die Menschen entsprechend lehrt, der wird im Himmelreich der Kleinste sein. Wer sie aber hält und halten lehrt, der wird groß sein im Himmelreich.  
<sup>20</sup> Darum sage ich euch: Wenn eure Gerechtigkeit nicht weit größer ist als die der Schriftgelehrten und der Pharisäer, werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.

**Du sollst nicht töten – auch mit Worten nicht 5,21–26**

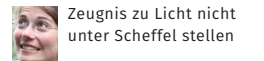
<sup>21</sup> Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt worden ist: *Du sollst nicht töten (Ex 20,13; Dtn 5,17)*; wer aber jemand tötet, soll dem Gericht verfallen sein. <sup>22</sup> Ich aber sage euch: Jeder, der seinem Bruder



” Die Seligpreisungen sind das Programm, der Personalausweis des Christen.

PAPST FRANZISKUS, 9.6.14

► Eine Seligpreisung ist ein Glückwunsch – und mehr als das. Wer „selig“ ist, ist überglücklich. Die Seligen sind von der Freude Gottes erfüllt.



Zeugnis zu Licht nicht unter Scheffel stellen

.....  
NAME

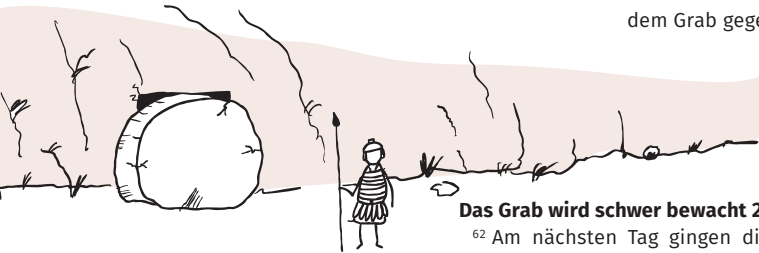
► Jesus gibt eine Grundsatzklärung ab. Er redet in Vollmacht. Aber er redet weder das alttestamentliche Gesetz schlecht noch die Propheten Israels. Er konzentriert sich auf den Willen Gottes, der das Beste für die Menschen im Sinn hat.



” Am Abend, da es kühle war, / Ward Adams Fallen offenbar; / Am Abend drücket ihn der Heiland nieder. / Am Abend kam die Taube wieder / Und trug ein Ölblatt in dem Munde. / O schöne Zeit! O Abendstunde! / Der Friedensschluss ist nun mit Gott gemacht, / Denn Jesus hat sein Kreuz vollbracht. / Sein Leichnam kömmt zur Ruh, / Ach! liebe Seele, bitte du, / Geh, lasse dir den toten Jesum schenken, / O heilsames, o köstlich's Angedenken!

**PICANDER** (Christian Friedrich Henrici, 1700–1764) in Bachs Matthäuspassion

► Üblicherweise wurden Ge-  
kreuzigte verscharrt, Jesus erhält  
ein ehrenvolles Grab.



#### Das Grab wird schwer bewacht 27,62–66

<sup>62</sup> Am nächsten Tag gingen die Hohenpriester und die Pharisäer gemeinsam zu Pilatus; es war der Tag nach dem Rüsttag. <sup>63</sup> Sie sagten: Herr, es fiel uns ein, dass dieser Betrüger, als er noch lebte, behauptet hat: Ich werde nach drei Tagen auferstehen. <sup>64</sup> Gib also den Befehl, dass das Grab bis zum dritten Tag sicher bewacht wird. Sonst könnten seine Jünger kommen, ihn stehlen und dem Volk sagen: Er ist von den Toten auferstanden. Und dieser letzte Betrug wäre noch schlimmer als alles zuvor. <sup>65</sup> Pilatus antwortete ihnen: Ihr sollt eine Wache haben. Geht und sichert das Grab, so gut ihr könnt. <sup>66</sup> Darauf gingen sie, um das Grab zu sichern. Die versiegelten den Eingang und ließen die Wache dort.

#### Das Grab ist leer 28,1–8

**28** <sup>1</sup> Nach dem Sabbat kamen in der Morgendämmerung des ersten Tages der Woche Maria aus Magdala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. <sup>2</sup> Plötzlich entstand ein gewaltiges Erdbeben; denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat an das Grab, wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. <sup>3</sup> Seine Gestalt leuchtete wie ein Blitz, und sein Gewand war weiß wie Schnee. <sup>4</sup> Die Wächter begannen vor Angst zu zittern und fielen wie tot zu Boden. <sup>5</sup> Der Engel aber sagte zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten. <sup>6</sup> Er ist nicht hier; denn er ist auf-

► Während alle Jünger Jesus verlassen haben, halten die Frauen aus Galiläa Jesus die Treue. Sie stehen in der Nachfolge Jesu.

” Die Annahme, die Apostel seien Betrüger gewesen, ist ganz absurd. Man denke sie doch gründlich zu Ende und stelle sich diese zwölf Männer vor, wie sie nach dem Tode Jesu Christi versammelt wären und sich verschworen hätten zu behaupten, er sei auferstanden. .... Man denke dies zu Ende!

**BLAISE PASCAL** (1623–1662), franz. Philosoph

erstanden, wie er gesagt hat. Kommt her und seht euch die Stelle an, wo er lag. <sup>7</sup> Dann geht schnell zu seinen Jüngern und sagt ihnen: Er ist von den Toten auferstanden. Er geht euch voraus nach Galiläa, dort werdet ihr ihn sehen. Ich habe es euch gesagt. <sup>8</sup> Sogleich verließen sie das Grab und eilten voll Furcht und großer Freude zu seinen Jüngern, um ihnen die Botschaft zu verkünden.

Y → 104

Kann man Christ sein, ohne an die Auferstehung zu glauben?



#### Jesus erscheint den Frauen 28,9–10

<sup>9</sup> Plötzlich kam ihnen Jesus entgegen und sagte: Seid gegrüßt! Sie gingen auf ihn zu, warfen sich vor ihm nieder und umfassten seine Füße. <sup>10</sup> Da sagte Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Geht und sagt meinen Brüdern, sie sollen nach Galiläa gehen, und dort werden sie mich sehen.

#### Die Hohenpriester wollen die Geschichte vertuschen 28,11–15

<sup>11</sup> Noch während die Frauen unterwegs waren, kamen einige von den Wächtern in die Stadt und berichteten den Hohenpriestern alles, was geschehen war. <sup>12</sup> Diese fassten gemeinsam mit den Ältesten den Beschluss, die Soldaten zu bestechen. Sie gaben ihnen viel Geld <sup>13</sup> und sagten: Erzählt den Leuten: Seine Jünger sind bei Nacht gekommen und haben ihn gestohlen, während wir schliefen. <sup>14</sup> Falls der Statthalter davon hört, werden wir ihn beschwichtigen und dafür sorgen, dass ihr nichts zu befürchten habt. <sup>15</sup> Die Soldaten nahmen das Geld und machten alles so, wie man es ihnen gesagt hatte. So kommt es, dass dieses Gerücht bei den Juden bis heute verbreitet ist.

#### Alle Menschen können Jünger werden 28,16–20

<sup>16</sup> Die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg, den Jesus ihnen genannt hatte. <sup>17</sup> Und als sie Jesus sahen, fielen sie vor ihm nieder. Einige aber hatten Zweifel. <sup>18</sup> Da trat Jesus auf sie zu und sagte zu ihnen: Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf der Erde. <sup>19</sup> Darum geht zu allen Völkern, und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauf sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, <sup>20</sup> und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Seid gewiß: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.

► Die Frauen aus Galiläa, die Jesus bis unters Kreuz nachgefolgt sind und wissen, wo er begraben ist, sind, nachdem sie das Grab leer gefunden haben, die ersten, die den Auferstandenen sehen. Jesus macht sie zu Botinnen für diejenigen, die er als Apostel in alle Welt senden wird.

► Die Behauptung, die Jünger hätten den Leichnam verschwinden lassen, ist uralte. Matthäus erzählt die wahre Geschichte: Jesus ist von den Toten auferstanden.

► In Galiläa hat Jesus mit der Verkündigung des Evangeliums von Gottes Himmelsheerrschaft begonnen. In Galiläa beginnt deshalb auch die Verkündigung seiner Auferstehung. In dieser Verkündigung wird alles aktuell, was Jesus gelehrt hat.